

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 18/3881



Ärztekammer  
Schleswig-Holstein

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Ärztekammer Schleswig-Holstein, Bismarckallee 8-12, 23795 Bad Segeberg

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Sozialausschuss  
Herrn Peter Eichstädt  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

#### Der Präsident

Bismarckallee 8-12  
23795 Bad Segeberg

Ihre Ansprechpartnerin  
Romy Wolf  
Telefon 04551 803 124  
Fax 04551 803 180  
romy.wolf@aeksh.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom  
19. November 2014

Unser Zeichen  
P/RW

Datum  
14. Januar 2015

### Stellungnahme Kindeswohlgefährdung

Sehr geehrter Herr Eichstädt,  
sehr geehrte Damen und Herren im Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags,

vielen Dank für die Zusendung der Unterlagen zum Themenkomplex Wirksamkeit ambulanter Hilfen im Kontext von Kindeswohlgefährdungen und die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Seitens der Ärztekammer begrüßen wir selbstverständlich alle Bemühungen, die auf eine körperlich und psychisch gesunde Entwicklung aller Kinder im Lande sowie deren individuelle Entfaltungsmöglichkeiten abzielen. Durch die Vorsorgeuntersuchungen U 1-11 sowie J 1 und 2 tragen Ärztinnen und Ärzte zur frühzeitigen Erkennung von Fehlentwicklungen oder Krankheiten bei.

In der umfangreichen, eher auf soziale und pädagogische Aspekte eingehenden Drucksache 18/2025 kommt der Ärzteschaft explizit keinerlei Aufgabe zu, sie findet lediglich in einem Fortbildungsprogramm zum Thema "Kinderschutz" überhaupt Erwähnung.

Da die Kontakte der Kinder zu Ärztinnen und Ärzten im Vergleich z.B. zu den meist täglichen Aufenthalten in Kindergärten und Schulen in der Regel "punktuell" sind, sind wir tatsächlich in diesem Umfeld nur in besonderen Fällen gefragt. Diese allerdings sind dann oft zeitlich und inhaltlich "kritisch", besonders wenn es sich um Befunde mit unmittelbarem Handlungsbedarf dreht. Gemeint sind z.B. evidente Vernachlässigungen oder gar Misshandlungen von Kindern.

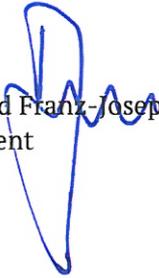
Im Umgang mit derartigen Auffälligkeiten sind manche Ärztinnen und Ärzte nicht routiniert, da sie (glücklicherweise) nicht täglich vorkommen. Die Hemmschwellen, die in diesen Fällen z.B. bei der adäquaten Kontaktaufnahme zu Behörden - im schlimmsten Fall zur Polizei - bestehen können, versuchen wir durch entsprechende datenschutzrechtliche und juristische Fortbildungen und/oder Fachartikel in unserem Ärzteblatt abzubauen. Eine Einschätzung, ob diese Maßnahmen bedarfsgerecht und ausreichend sind, fällt uns allerdings schwer. Es fehlen transparente Angaben oder Berichte zu Fallkonstellationen und Häufigkeiten in unserem Lande.



Die Ärztekammer bietet hier gerne weitere Kooperationen an.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med Franz-Joseph Bartmann  
Präsident



Dr. med Carsten Leffmann  
Ärztlicher Geschäftsführer

